

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
Die einfache Zeile 12 Pf.
für anwärts 15 Pf.
bei Auskunftsverteilung
durch d. Geschäftsst. 20 Pf.
Reklame-Zeile 30 Pf.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.50;
im sonstigen inländisch.
Verkehr M. 1.60;
hiera 20 Pf. Spesen.

Abbestellungen nehmen alle Post-
stellen und Verleger und
in Neuenbürg die Hauptredaktion
sicherst entgegen.

Nr. 152.

Neuenbürg, Montag den 3. Juli 1916.

74. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WTB.) Den 1. Juli, nachm. 5.00 Uhr.

Großes Hauptquartier, 1. Juli. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die an vielen Stellen auch nachts wiederholten englisch-französischen Erkundungsvorstöße sind überall abgewiesen. Gefangene u. Material blieben mehrfach in unseren Händen. Die Vorstöße wurden durch hartes Feuer, durch Gasangriffe oder Sprengungen eingeleitet.

Heute früh hat sich beiderseits der Somme die Geschützaktivität erheblich gesteigert. Nordöstlich von Reims und nördlich von Le Mesnil scheiterten kleinere Unternehmungen der feindlichen Infanterie.

Westlich der Maas fanden örtliche Infanteriekämpfe statt.

Auf dem östlichen Ufer versuchte der Feind unsere Stellungen auf der „Kalten Erde“ an und im Panzerwerk Thiamont wieder zu nehmen, indem er ähnlich wie am 22. und 23. Mai gegen den Douaumont starke Massen zum Sturm ansetzte. Ebenso wie damals hat er auf Grund unzureichender, örtlicher Anfangserfolge die Wiedereroberung des Werkes in seiner unmittelbaren Veröffentlichung von heute Nacht vorzuziehen.

In Wirklichkeit ist sein Angriff überall unter schweren Verlusten gescheitert. Seine an einzelnen Stellen bis in unsere Linien vorgeworfenen Leute wurden gefangen. Insbesondere haben das ehemalige Panzerwerk nur Gefangene betreten. Unsere Patrouillen-Unternehmungen nördlich des Waldes von Barroy und westlich von Senones waren erfolgreich.

Seine Majestät der Kaiser haben dem Leutnant Wintgens, der gestern südwestlich von Chateau-Salin einen französischen Doppeldeder abstoß in Anerkennung der hervorragenden Leistungen im Luftkampf den Orden Pour le Mérite verliehen.

Durch Geschützfeuer wurde ein feindliches Flugzeug bei Bras durch Maschinengewehrfeuer, ein anderes in der Gegend des Werkes Thiamont außer Gefecht gesetzt.

Feindliche Geschwader-Angriffe auf Lille, verrieten keine militärische Verluste, wohl aber haben sie besonders in der Kirche St. Sauveur erhebliche Opfer unter der Bevölkerung verlangt, die an Toten und Verwundeten 50 übersteigt. Ebenfalls wurden in den Städten Donain, Vaudenne, Peronne und Nette durch französisches u. englisches Feuer, sowie Fliegerbomben zahlreiche französische Einwohner getötet oder verwundet.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Deeresgruppe des Generals v. Linzinger:
Westlich von Kolitz, südwestlich von Solul und bis Wiczyn wurden russische Stellungen genommen. Westlich und südlich von Lud sind für uns erfolgreiche Kämpfe im Gange. An Gefangenen haben die Russen hier gestern 15 Offiziere, 1365 Mann seit dem 16. Juni 26 Offiziere, 3165 Mann eingeblüht.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer hat der Feind vergebliche, südöstlich von Tlumacz geführte Kavallerie-Attaken mit schweren Verlusten bezahlen müssen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

(WTB.) Den 2. Juli, nachm. 5.00 Uhr.

Großes Hauptquartier, 2. Juli. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In einer Breite von 40 Kilometern begann gestern der seit vielen Monaten mit unbeschränktem Mitteln vorbereitete große englisch-französische Massenangriff nach 7 tägiger stärkster Artillerie- und Gasvorwirkung auf beiden Ufern der Somme sowie des Ancre-Baches.

Von Sommeourt bis in Gegend von Boiselle errang der Feind keine nennenswerten Vorteile, erlitt aber sehr schwere Verluste. Dagegen gelang es ihm in die vorderste Linie der beiden an die Somme stoßenden Divisionsabschnitte an einzelnen Stellen einzudringen, so daß vorgezogen wurde, diese Divisionen aus den völlig zerstörten Gräben in die zwischen den ersten und zweiten Stellungen liegenden Kegelstellungen zurückzunehmen. Das in der vordersten Linie fest eingebaute, übrigens unbrauchbar gemachte Material ging hierbei wie stets in solchen Fällen verloren. In Verbindung mit diesen großen Kampfhandlungen fanden vielfache Artillerie- und Ueberfälle sowie mehrfache kleinere Angriffsunternehmungen auf den Anschlußfronten und auch westlich und südöstlich von Tahure; sie scheiterten überall.

Links der Maas wurden an der Höhe 304 französische Grabenstände genommen u. ein französischer Handgranatenangriff abgeschlagen.

Westlich der Maas hat der Gegner unter erneut starkem Kräfteeinsatz gestern mehrere Male und auch heute in der Frühe die deutschen Linien auf der Höhe „Kalte Erde“ und besonders beim Panzerwerk Thiamont angegriffen und mußte im Sperrfeuer unter größten Verlusten wieder umkehren.

Der gegnerische Flugdienst entwickelte große Tätigkeit. Unsere Geschwader stellten den Feind an vielen Stellen zum Kampf und haben ihm schwere Verluste beibracht.

Es sind vorwiegend in der Gegend der angegriffenen Front und im Maasgebiet 15 feindliche Flieger abgeschossen, davon 8 englische, 3 französische in unseren Linien.

Oberleutnant Freiherr von Althaus hat seinen 7. Gegner außer Gefecht gesetzt.

Wir haben keine Flugzeuge verloren, wenn auch einzelne Führer oder Beobachter verwundet worden sind.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Deeresgruppe des Generals v. Linzinger:
Der Angriff schreitet vorwärts. Die Gefangenenzahl ist um 7 Offiziere, 1410 Mann gestiegen.

An verschiedenen Stellen wurden feindliche Gegenangriffe glatt zurückgewiesen.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer:
Deutsche und österr.-ungar. Truppen haben die kürzlich von den Russen besetzten Höhen von Worobijowka nordwestlich von Tarnopol gestürmt, und dem Gegner an Gefangenen 7 Offiziere, 892 Mann, an Beute 7 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer abgenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die englische Offensive vom 1. Juli.

Die englische Offensive ist von ihrer siebentägigen, in diesem Kriege bisher unerhörte Artillerievorbereitung zum Massenangriff geschritten. Welchem Ansturm unsere Front hier standhalten hat, ist schon daraus ersichtlich, daß der deutsche Tagesbericht die gegnerischen Mittel der Vorbereitung dieses

Generalsturms als unbeschränkt bezeichnet. Auf 40 Kilometer Breite hat die englische bzw. englisch-französische Offensive ihre erste ganze Wucht entfaltet und ein dazu in gar keinem Verhältnis stehendes Ergebnis gezeitigt. Das Ergebnis war, soweit wir aus dem englischen sowohl wie dem deutschen Tagesbericht schließen können, bei weitem unsicherer, als wir im allgemeinen bei dieser Vorbereitung „mit unbeschränkten Mitteln“ gefast waren und beinahe gefast sein mußten. Daß bei dem Niedertrommeln der gegnerischen Stellungen mit einem derartigen, durch Gasangriffe größten Maßstabes unterstützten Artilleriewirkungen der Angreifer einen gewissen Geländegewinn im ersten Stadium der Schlacht erreicht, ist wohl schlechterdings unabweisbar. So mußten die beiderseits der Somme stehenden beiden Divisionen aus der vordersten Linie zurückgenommen werden. Dem Vordringen der Feinde ist aber noch vor der zweiten Linie Halt geboten worden durch die dazwischen vorgesehenen Kegelstellungen. Der feindliche Vorstoß ist so besonders in der Richtung auf Peronne zur Auswirkung gekommen. Ohne uns darüber täuschen zu wollen, daß auf diesen ersten Stoß noch weitere nicht minder kräftige weitere Stöße folgen werden, ist der Raumgewinn der Feinde doch sehr gering. Wir können nicht genug bewundernde Worte finden für den Heldennut und die Nervenkraft unserer tapferen Soldaten, die nach diesem Artilleriefeuer ihre ganz außergewöhnliche Widerstandsfähigkeit bewahrt haben. Der Feind muß auf diese Weise in seine Lücken Reserven bis zur Erschöpfung werfen. Inzwischen hat die lange Artillerievorbereitung der Feinde unserer Heeresleitung Zeit gegeben, unsere Reserven zur Verfügung für alle Frontteile bereit zu stellen.

Oesterreichischer Heeresbericht.

Wien, 2. Juli. (WTB.) Amtlich wird verlautbart vom 2. Juli mittags: Russischer Kriegsschauplatz: In der Bukowina bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse. Westlich von Kolomea und südlich des Dnjestros entwickelten sich neue heftige Kämpfe. Nordwestlich von Tarnopol eroberten österr.-ungar. und deutsche Bataillone die vielumstrittenen Höhen von Worobijowka zurück; 7 Offiziere und 892 Mann gefangen, 7 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer erbeutet. Der Angriff der unter dem Befehl des Generals von Linzinger stehenden verbündeten Streitkräfte wurde auch gestern an zahlreichen Stellen beträchtlich vorwärts getragen. Zahl der Gefangenen und Beute erhöht sich. Russische Gegenangriffe scheiterten. — Italienischer Kriegsschauplatz: Im südlichen Abschnitt der Hochfläche von Dobrodo setzten die Italiener das heftige Artilleriefeuer und die Angriffe gegen den Raum östlich von Selz fort. Diese auch nachts andauernden Anstrengungen des Feindes blieben dank dem zähen Ausbarren der Verteidiger ohne Erfolg. Zwischen Vienta und Etich wiederholten sich die fruchtlosen Vorstöße gegen zahlreiche Stellen unserer Front. Im Marmolatagebiet wiesen unsere Truppen mehrere Angriffe italienischer Abteilungen ab. Im Ortlergebiet erkämpften sie eine der Kristallspitzen. Gestern wurden über 500 Italiener, darunter 10 Offiziere, gefangen genommen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Der stellv. Chef des Generalstabs:
von Öbfer, Feldmarschalleutnant.

*

Fest, 2. Juli. Aus Bukarest wird gemeldet, daß im Bukowiner Bergland heftige Kämpfe stattfinden. Als die Russen in einem Zug von 80000 Mann angriffen, wurden sie von den österr.-ungar. Truppen mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Viele tausende Gefangene blieben in den Händen der Sieger. Auch ist die Zahl der russischen Verwundeten groß.

August ds. Jrs. tritt die
Kleiderart in Kraft!

Empfehle der Beachtung
ne sehr preiswerten
Vorräte in:

weiß, schwarz und
farbig,
noch in guten
Wollstoffen.

hell und dunkel
farbig.

Kleider, Hemden,
Hosen, Westen, Jacken,
Kleider, etc.

Sommer- wie Winter-
Waren.

Telefon 130

König-Str.

Neuenbürg.

Reiche Auswahl

Gesichts-Seiten
sowie

Rasier-Seiten
empfehlen

Karl Maier.

Grünbach,
Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Neuenbürg

Rundschau.

Berlin, 1. Juli. Die „Berl. Zeitung“ meldet aus dem Kriegspressequartier in Wien: Die Zurücknahme unserer Front östlich Kolomea und südlich davon ins obere Ceremozthal mußte gestern infolge neuer russischer Massenangriffe gegen Südwesten und Westen fortgesetzt werden, um die 6 Kilometer südöstlich von Kolomea bei Bistya erfolgte Eindrückung auszugleichen. Eine Folge dieser Bewegung war auch die ungestört vollzogene Räumung von Kolomea. Weiter nördlich wurde eine ganze russische Kavalleriedivision zu Pferd gegen unsere Schützengraben im Raume nördlich von Obertan vorgetrieben, brach aber schon in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Eine zweite abgefeuerte Division trachtete, in unsere Stellungen westlich der oberen Moldawa nördlich Kirlibaba einzudringen, was ihr nur stellenweise gelang, um dann ebenso blutig zurückgeschlagen zu werden. In Böhmen gewinnt die aus österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen bestehende Heeresgruppe Linzingen immer mehr Raum, besonders im Abschnitt zwischen Star und Stochod. Westlich Simewka, westlich Sotul eroberten deutsche Kräfte wieder weitere russische Stellungen.

Bukarest, 1. Juli. Im Bukowiner Gebirge wüten überall heftige Kämpfe. Entgegen den Meldungen hiesiger russophiler Blätter wird von der bukowinischen Grenze laut „Bosf. Ztg.“ aus bester Quelle gemeldet, daß die Russen im Putnata bei Westelaneßti, Jakobens, Seletan, Kirlibaba große Niederlagen erlitten hätten und tausende von Toten und Verwundeten verloren. Ueber 80 000 Russen griffen an, wurden aber nach heftigem Kampf stets mit großen Verlusten zurückgeworfen. Täglich geben aus Czernowitz große Kolonnen ab, um die Läden in den Reihen der Russen zu füllen. Vorgehen jagen vom Gebirge nach Czernowitz 200 vollbesetzte Ambulanzwagen. Alle Spitäler von Czernowitz, Gurahumora und Kimpolung sind überfüllt. Die halbamtliche Independance Roumaine bestätigt entgegen den Berichten hiesiger russenfreundlicher Blätter, daß nach amtlichen, von der Regierung erhaltenen Depeschen Dorna Batra von den Russen nicht mehr besetzt ist und daß die österreichisch-ungarischen Truppen dort den heftigsten Widerstand entgegensehen.

Sofia, 1. Juli. Wie die Cambana meldet, hat der rumänische Gesandte in Petersburg, Diamanda, im Namen seiner Regierung eine Note überreicht, in der gegen die militärischen Maßnahmen, die die russische Armeeführung an der Donau offenbar gegen Rumänien begonnen hatte, Einspruch erhoben wird.

Bukarest, 1. Juli. Dimineata meldet aus Jassy: Die Großgrundbesitzer aller Bezirke der Moldau haben beschlossen, der Regierung 20% ihrer Ernte kostenlos für die ärmere Bevölkerung

zu überlassen, wenn das Getreidemonopol aufgehoben und dem Verkauf der übrigen keine Hindernisse in den Weg gelegt würden.

Vien, 2. Juli. (WZB.) Der Sonderbericht-erichterstatter des „Secolo“ drahtet aus Saloniki: Die Armeen Sarraills dürften sich demnächst rühren. Es sei dies unbedingt notwendig, denn eine tatkräftige und siegreiche Aktion der Alliierten auf dem Balkan könne noch heute ausschlaggebend sein. Die Orientarmee müsse endlich die Früchte der ungeheuren Opfer bringen, die sie gefostet habe, sonst fahre man auch weiterhin in dem alten Still fort, die Unternehmungen des Feindes zu fördern, der mit seinen 250 000 Mann bis heute mindestens 500 000 Mann zu beinahe vollkommener Unbeweglichkeit festnageln können.

Genf, 1. Juli. Das Athener Blatt „Embros“ versichert laut „Bosf. Ztg.“ die Entente beabsichtige, falls Venizelos bei den Wahlen nicht siege, den Pyraus in Athen zu besetzen.

Wien, 1. Juli. Aus Athen wird gemeldet: Aus Sofia wird gemeldet: Demnächst steht die Proklamierung des englischen Protektorats über Saloniki und das besetzte Gebiet von Griechisch-Mazedonien nach dem Muster Ägyptens bevor.

London, 2. Juli. (WZB. Unterhaus.) Tennant sagte auf eine Anfrage, es liege nicht im öffentlichen Interesse, die Depeschen über die Kampfhandlungen in Ostafrika zu veröffentlichen, aber es werde eine Zeit kommen, wo es geschehen könne. Auf eine Anfrage, wann das der Fall sein werde, antwortete Tennant: Nach dem Kriege.

Berlin, 2. Juli. (WZB.) Der Reichskanzler ist heute von einem Besuch bei der Hochseeflotte zurückgekehrt.

Stockholm, 2. Juli. Zum gemeldeten Zusammentreffen der deutschen Torpedoboote mit russischen Seestreitkräften bemerkt das Blatt „Dagens Nyheter“: Zahlreiche Zeitungsberichte geben ein Bild davon, daß deutsche Boote trotz der Ueberlegenheit der russischen Kräfte diese zur Aufgabe des Angriffs zwangen. Deutsche Handelsschiffe unter den Kriegsschiffen sind unverfehrt geblieben. Der Ausrückungsversuch der Russen ist als gescheitert zu betrachten.

London, 1. Juni. (WZB.) Floods berichten: Der unterworfene britische Dampfer „Windermere“ und das italienische Segelschiff „Carlo Alberto“ wurden versenkt.

Köln, 1. Juli. (GAG.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Amsterdam: Die aus Washington Reuter berichtet, hat der mexikanische Minister des Aeußern an Lansing eine Antwortnote gesandt, worin er gegen die in übermäßigem Ton gehaltene Note der Vereinigten Staaten protestiert und erklärt, daß die Vereinigten Staaten nicht das Recht haben, Truppen in Mexiko zu landen, da ihre Anwesenheit die Angriffe der Räuber auf die Grenze nicht verhindern,

gültig vertrieben sein würde, zumal vor ungefähr Jahresfrist eine der drückendsten und bedrohlichsten Lasten gerade in dem Augenblick in Fortfall gekommen war, wo es den Anschein gewonnen hatte, als sollte sie die ganze Lebensarbeit des Rittmeisters zu einer vergeblichen machen.

Ein Gläubiger des verstorbenen Vordereigers hatte seine wohlverbriefte und sehr hohe Forderung selbstmüßig viele Jahre hindurch nicht geltend gemacht, so daß der Rittmeister überhaupt nichts von ihrer Existenz geahnt hatte. Dann aber war auch dieser Gläubiger — ein übelberufener Geschäftsmann und Güterhändler in Allenstein — ebenfalls gestorben, und nun war sein ihm seelenverwandter Sohn und Geschäftsnachfolger plötzlich mit seinem, durch die aufgelaufenen Zinsen noch gewaltig gesteigerten Anspruch herorgetreten. Der Rittmeister von Raven hatte kurzweg jede Zahlung verweigert und hatte dem Fordernden in seiner derben und ungeschminkten Manier gerade ins Gesicht gesagt, daß er die ganze Geschichte für einen ungeheuren Schwindel halte, dessen Opfer zu werden er nicht die geringste Lust habe. Tatsächlich wäre die Beiriedigung des vermeintlichen Anspruches auch weit über seine Kraft gegangen! An diesem Vermögen besah er kaum mehr als die notwendigsten Betriebsmittel, und an eine weitere Belastung von Wallente in der erforderlichen Höhe wäre nicht ein Augenblick zu denken gewesen.

Schon aus diesem Grunde wäre er gezwungen gewesen, es auf einen Prozeß ankommen zu lassen. Aber als er dann zu seinem alten Anwalt nach Königsberg fuhr und diesem die Sachlage klar machte, zog der Justizrat sogleich das Gesicht in sehr bedenkliche Falten. Er ließ sich den Gläubiger, einen gewissen Kornberg, zu einer Besprechung kommen, und nachdem er Einsicht in die Papiere genommen hatte, auf die jener seinen Anspruch stützte, mußte er seinem Freunde von Raven mit der Miene tiefsten Bedauerns erklären,

sondern diese nur fördern. Ferner beschuldigte er den amerikanischen Befehlshaber, daß er nicht in im guten Glauben gehandelt habe.

Frankfurt, 2. Juli. (GAG.) Die „Berl. Ztg.“ meldet aus New-York: Die Bundesregierung reserviert viel Munition, jedoch ist die Auffassung, daß die Lieferungen an den Viererband aufhören, zu weitgehend.

Württemberg.

Bechtoldsweiler in Hohenzollern, 1. Juli. Ueber unserer Gemarlung entlud sich ein schweres Hagelwetter. Die Schlossen konnte man mit der Schaufel schöpfen. Alles Gemüse, Salat, Kraut, Rüben usw. sind zusammengeschlagen. Die Getreidefelder sind zum Teil wie gewalzt, nur hier und da sind einige unbedeutende, geschätzt gelegene Striche weniger mitgenommen. Ganz besonders hat das Wetter unter den Obstbäumen gehaust. Ganze Körbe voll Obst liegen unten. Auch unsere Baumreihstöcke haben schwer gelitten. Die Ernte soll bis zu 70% vernichtet sein.

Hauschlachtungen. Die württ. Oberämter geben bekannt, daß Gesuchen um Genehmigung von Hauschlachtungen vom 1. Juli d. J. an der Nachweis beizufügen ist, daß das zur Schlachtung bestimmte Schwein nächstens gewogen ein Gewicht von mindestens 2 Zentnern hat. Der Nachweis ist durch einen amtlichen Wagchein zu erbringen.

Marktfrage: Die Anfuhr war in Obst und Gemüsen stark, der Verkauf sehr lebhaft. Die ganz ansehnliche Menge hervorragend schöner Kirchen fiel besonders angenehm auf. Das Publikum sollte sich aber mehr daran gewöhnen, die Ware anhand der Richtpreise auf ihren Wert zu taxieren und den Höchstpreis nur für erstklassige Früchte bezahlen, insbesondere auch unreif angebotene Früchte zurückweisen, soweit dies nicht schon von der Marktleitung geschehen ist. Der ganze Verlauf der letzten Wochenmärkte hat gezeigt, daß der Marktfrage und den Produktionsverhältnissen angepaßt, unter sachverständiger Beratung und unter Mitwirkung von Züchtern, Verbrauchern und Vertretern des Handels festgelegte Richtpreise zweifellos die beste Lösung zur Regelung der Versorgung und des Marktverkehrs mit Obst und Gemüse darstellen. Diktatorisch festgelegte Höchstpreise haben nach übereinstimmenden Berichten anderer Großstädte zu Unzufriedenheiten nach allen Seiten geführt. — (Die Zentralvermittlungsstelle des Württ. Obstbauvereins, Stuttgart, Eßlingerstr. 15, vermittelt kostenlos Angebote und Nachfrage in allen Obstarten.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgehung.

Seine Majestät der König hat den Postmeister Beiser in Herrgalsb seinem Ansuchen entsprechend unter Anerkennung seiner langjähr. treuen Dienste in den Ruhestand versetzt. — Das

daß der Prozeß ganz aussichtslos sein würde, da die Beweisdokumente allem Anschein nach vollkommen unanfechtbar seien. Der Rechtsstreit würde große Summen verschlingen und schließlich ungewissheit zugunsten des Klägers entscheiden werden. Er hatte darum nachdrücklich zu einer gütlichen Einigung geraten.

Davon aber hatte der Rittmeister ganz und gar nichts hören wollen. Seiner festen Ueberzeugung nach lag hier ein dreifacher Betrugsversuch vor, und sein starker Gerechtigkeitsgefühl empörte sich gegen die Vorstellung, daß der Betrüger sich vor Gericht den Sieg erkämpfen könne. Da der Justizrat in Königsberg sich zuletzt in aller Form geweigert hatte, die Vertretung des Beklagten in dem aussichtslosen Rechtsstreit zu übernehmen, war der Rittmeister zu einem weniger gewissenhaften Advokaten gegangen, der ihn um des zu erhoffenden Vorteils willen noch mehr in seinem Starrsinn bestärkte, und der ihn auch veranlaßte, Berufung einzulegen, als der Prozeß in der ersten Instanz auf Grund des vorgelegten Beweismaterials glatt zugunsten des Klägers entschieden worden war. In jenen Tagen hatte das Gespenst der Sorge düsterer und drohender denn je zuvor über dem Dache des alten Herrenhauses von Wallente geschwebt, und mit dem alten Herrn war sehr schlecht Kirchengelassen gewesen.

Ganz plötzlich und unerwartet, saß er ein Wunder, war dann aber die Befreiung von dem fürchterlichen Alpdruck gekommen. Herr Kornberg junior hatte dem Rittmeister von Raven in einem sehr höflichen Briefe mitgeteilt, daß sich unter den nachgelassenen Papieren seines Vaters nachträglich Dokumente gefunden hätten, aus denen unzweideutig hervorgehe, daß der Vordereiger von Wallente die strittige Schuld auf Heller und Pfennig getilgt habe, so daß der Prozeß dadurch natürlich gegenstandslos geworden sei.

(Fortsetzung folgt.)

Im Weltenbrand.

Original-Kriegsroman aus erster Zeit von Rudolf Zollinger.

51) (Kochbuch verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

7. Kapitel.

Der Sturm bricht los.

Das Herrenhaus von Wallente war kein prunkvoller Schloßbau mit ragenden Türmen und Zinnen, aber stattlich genug nahm es sich doch mit seinem hohen Doppeldach und den langen Fensterreihen seiner beiden Stadwerke in der flachen Umgebung immer noch aus. Eine weite, wohlgehaltene Rasenfläche dehnte sich an der Vorderseite bis zu der Fahrstraße, die das Gut mit der unweit vorüberführenden Staatsstraße verband; hinter dem Hause aber dehnte sich der uralte baumreiche Park, der von alters her der besondere Stolz der Wallenter Gutsbesitzer gewesen war. Die Wirtschaftsgebäude lagen so weit abseits, daß man ihrer vom Herrenhause aus eben- lowenig anständig werden konnte, wie des nahen Dörfchens und des langgestreckten Sees, der ebenfalls noch zum Ravenschen Besitz gehörte.

Der Boden war nicht schlecht; aber die Bewirtschaftung hatte in den Jahrzehnten, die dem Besitzantritt des gegenwärtigen Eigentümers vorausgegangen waren, sehr zu wünschen übriggelassen, so daß der Rittmeister von Raven aus dem schweren Kampfe gegen die Folgen einer leichtsinnig heraufbeschworenen Ueberschuldung eigentlich niemals herausgekommen war. Er hatte sich jedoch mit Ehren behauptet, hatte rastlos gearbeitet und für seine eigene Person ein fast spartanisch einfaches Leben geführt, um seiner Familie den angestammten Besitz zu erhalten. Unter normalen Verhältnissen ließ sich schon jetzt die Zeit absehen, wo das Gespenst der Sorge end-

Künster
stud. v. d.
Inf. Reg. R.
vorbereiten
Halbe der G.
Neuen
Der Blätter
bertraft des
wo die Pla
nischen un
Broschüre
kan. Z.
lo geben
Belehr.
Jahre mit
„In der
„Zehr
wie es, we
nung aufw
sagen: „M
die Schen
nimmt den
an hinter
Abnahme
wird der
die größte
tagte im
für die heil
Kastage kom
in Betracht.
des Gebirg
auf den 10.
Berg: „M
so regnet
Kamerentla
zur Flag.

Zahl d.

1. Die
2. Die
1916
sind
mobile
lager
von
Die
erfolgt
zu er
II. Gleich
der
Beite
Hofbe
werden
Den 3

Bestan

Unter
über den
Produkte
die Befiger
solchen beim
daß auch
Bundesrat
vündigen
on die von
Lieferung
Die
Neiden die
Die
Kamelerlid
Den 3

Am Mittwoch
kommen auf
Ditt. I. Abt.
lichen Kuffir

220

2

Den 2

ner beschuldigt er
daß er nicht in
Die „Kfz. Bg.“
desregierung refer
die Auffassung, daß
band aufhören, zu
g.
enzollern, 1. Juli
sich ein schweres
konnte man mit der
se, Salat, Kraut,
gen. Die Getreide-
t, nur hier und da
gelegene Striche
besonders hat das
gehaust. Ganze
Auch unsere Haus-
Die Ernte soll bis
würet. Oberämter
Genehmigung von
d. J. an der Nach-
ur Schlachtung be-
zogen ein Gewicht
Der Nachweis ist
zu erbringen.
war in Obst und
lebhaft. Die ganz
schöner Kirchen
Das Publikum sollte
die Ware anhand
zu tarieren und des
Früchte bezahlen,
eine Früchte nach-
on der Marktleitung
der letzten Wochen
Marktlage und den
ste, unter sachver-
e Mitwirkung von
tretern des Handels
die beste Lösung zu
des Marktoverfalls
Diktatorisch sich
übererfüllenden
u Unzuträglichkeit
Die Zentralvermi-
nereins, Stuttgart,
Angebot mit
Umgebung.
hat den Postmann
dem Ansuchen an-
ner langjähr. treuer
verfehlt. — San
s sein würde, da
schein nach voll-
Der Rechtsstreit
n und schließlich
lagers entschieden
bräutlich zu einer
meister ganz und
festen Ueberzeu-
ertragsversuch vor,
fühl empörte sich
Betrüger sich vor
e. Da der Justiz
n aller Form ge-
des Befragten in
übernehmen, war
er gewissenhaften
des zu erhaltenden
n seinem Stroh-
h veranlaßte, Be-
zueh in der ersten
gelegten Bewei-
lagers entschieden
jaure das Geispaß
er denn je zuvor
Herrenhauses von
dem alten Herrn
eweisen.
ites, sahier als ein
strelung von dem
L. Herr Kornberg
n Raven in einem
sch sich unter den
Baters nachträg-
a, aus denen un-
r Vorbesitzer des
auf Heller und
r Prozeß dadurch
en sei.
t.)

Krauter bei Camstatt kommt die Nachricht, daß
Hof. H. Hermann Stöckle, Leutnant d. R. im
Inf. Reg. Nr. 180, der Sohn des Pfarrers Stöckle,
vormaligen Stadtpfarrers in Herrenalb, auf dem
Vorbergen der Ehe gefallen ist.
Neuenbürg, 30. Juni. (Der Monat Juli.)
Der Blütenstiel verwindet immer mehr. Die Zau-
berkraft des Sommers zeigt sich in Feld und Flur,
so die Pflanzen ihre größte Kraft entfalten. Son-
nenlicht und Sonnenwärme sind nötig, daß die
Krautkräuter, deren Wert wir erst in den schweren
Kriegsjahren recht zu schätzen lernten, heranreifen
kann. So golden im Juli die Sonne strahlt —
so golden sich der Roggen mahlt. Auch für die
Weinberge, die einen Fruchtanfang zeigen wie seit
Jahren nicht mehr, ist sonniges Wetter vonnöten:
„In der Juliglut — wird Obst und Wein die
Welt sehr schlimm für das Ausreifen der Früchte
wie es, wenn der Juli kühl und regnerische Wit-
tungen aufweisen würde; zwei alte Bauernregeln
sagen: „Ist der Juli kühl und naß — bleiben leer
die Scheun und's Faß“ und „Viel Juliregen —
nimmt den Ernteseegen“. Die längsten Tage lie-
gen hinter uns, und im Laufe des Monats ist die
Länge der Tageshelle recht spürbar. Doch ent-
wickelt der Juli nach den statistischen Aufzeichnungen
die größte Hitze, und beim Volk gelten die Hundst-
tage, die im letzten Drittel ihren Anfang nehmen,
für die heißesten Tage des ganzen Jahres. Als
Krautkräuter kommen nach dem Volksglauben fünf Tage
in Betracht. Vom 2. Juli wird behauptet: Geht
dies Gebirge naß — dann regnet es ohn Unterlah.
Am 10. Juli nimmt das geräumte Sprüchlein
Sag: Ist der Siebenbrüderstag ein Regentag —
so regnet es noch 7 Wochen darnach. Auch am
Krautkräuterstag (13. Juli) erscheint der Regen als
ein Flak. Vom 22. Juli will man wissen: Regnets

am Magdalenaentag — so folgt gewiß mehr Regen
nach. Nicht unbeachtet bleibt der Jakobitag (25.
Juli), von dem es landauf landab heißt: An Jakobi
Regen — fördert den Ernteseegen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 3. Juli. Nach einer Rotterdamer
Meldung des „Berl. Tagebl.“ berichtet „Daily
Chronicle“, die Ernennung Lloyd Georges zum
Kriegsminister sei nunmehr sicher. Zwischen ihm und
dem Generalstab sei eine vollständige Uebereinstim-
mung erreicht worden.

Berlin, 3. Juli. Wie der „Berl. Vokalenz.“
aus Haag erfährt, werden die britischen Verluste
im Juni auf 1740 Offiziere und 29751 Mann an-
gegeben. Davon wurden getötet: 385 Offiziere
und 6298 Mann. Bei der Flotte betragen die Ver-
luste insgesamt 440 Offiziere und 7375 Mann.
Davon wurden getötet: 343 Offiziere und 497 Mann;
ertrunken sind 43 Offiziere und 6024 Mann.

Den 3. Juli 1916, mittags.

Berlin. (Pr. Z.) Der „Daily Mail“-Bericht-
erstatter im englischen Hauptquartier warnt nach
einer Meldung der „Deutschen Tagesztg.“ aus dem
Haag vor übertriebenen Hoffnungen der Franzosen
auf die englische Offensive. Er schreibt: Ein wirk-
liches Vorgehen ist nur durch Infanterie und nicht
durch Artillerie möglich und Infanterie-Angriffe
sind selbst gegen einen schwachen Feind verlustreich.
Die Deutschen sind aber noch durchaus nicht schwach
zu nennen; sie kämpfen also einen Belagerungs-
kampf. Wir belagern nur und stürmen nicht und
Niemand kann den Tag, ja nicht einmal das Jahr
nennen, wo sich verlohnen wird, enorme Opfer zu
bringen und stürmend das Ziel zu erreichen.

Berlin. (Priv. Tel.) Die Deutsche Tagesztg.
meldet aus Genf: Durch die endlich begonnene
Offensive an der Westfront ist die Pariser Presse
in heftigster Aufregung versetzt. Die radikalen Blätter
finden das Ergebnis mager und ziehen einen Ver-
gleich mit der früheren französischen Offensive in
der Champagne. Der Matin bringt einen offiziellen
Artikel, aus dem keineswegs eine hoffnungsvolle
Stimmung zu erkennen ist. Nach der Meinung des
Blattes muß bei der modernen Offensive die Tonnen-
zahl des Stahls entscheiden. Der Bierverband muß
daher das deutsche Beispiel nachahmen und die
frühere Sturmtaktik aufgeben. In dem jetzigen
Verhältnis müsse die Infanterie möglichst geschont
werden; auch dürfte das Publikum nicht die Haupt-
kräfte der Offensive in den ersten Tagen erwarten,
denn die Engländer wollen die französische Erde
schrittweise aufwählen, ehe sie vorgehen. Die Offen-
sive sei daher eine Geduldsprobe, der Bierver-
band wolle den Feind nicht verjagen, sondern unter
den Stahlmassen begraben.

Frankfurt a. M. (Pr. Z.) Aus Basel meldet
die „Kfz. Bg.“: Die „Agencia Stefani“ meldet
aus Rom: Die Kammer hat in namentlicher Ab-
stimmung mit 391 gegen 45 Stimmen folgende
Tagesordnung des Abgeordneten Tejo angenommen,
zu der der Ministerpräsident die Vertrauensfrage
gestellt hatte: Die Kammer billigt die Erklärungen
der Regierung und geht zur Tagesordnung über.

Wetter.

Montag und Dienstag.

Störungen, wenn auch zunächst leichter Natur,
kündigen sich schon wieder an. Für Montag und
Dienstag ist vorwiegend trockenes und warmes, aber
nenerdings gewittriges Wetter zu erwarten.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Zahl der Schlachtungen im Juni.

- Die (Stadt-)Schultheißenämter erhalten mit nächster Post
2 Bogen für die Mitteilung über die im Monat Juni
1916 stattgehabten Schlachtungen. In diesen Mitteilungen
sind (gegebenenfalls) erstmals die Schlachtungen für im-
mobile Truppen, Lazarette, Genesungsheime und Gefangen-
lager gesondert aufzuführen. Im übrigen ist bei der
Ausfüllung der oberamtl. Erlaß, betr. Schlachtungsstatistik,
vom 18. Juni 1916 (Gzst. Nr. 139) zu beachten.
Die Vorlage muß diesmal unbedingt bis zum 6. Juli
erfolgen; eventuell ist bis dahin telefonische Voranzeige
zu erhalten.
- Gleichzeitig werden Bordende für die Zusammenstellung
der Schlachtungs-Zahlen in den Gemeinden überandt.
Weitere Städte können von der Firma Carl Grüniger,
Postfachdruckerei in Stuttgart, auf Gemeindefosten bezogen
werden.
Den 3. Juli 1916. Oberamtman Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung von Delfrüchten.

Unter Bezugnahme auf § 2 der Bundesratsverordnung
über den Verkehr mit Delfrüchten und der daraus gewonnenen
Produkte vom 15. Juli 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) werden
die Besitzer von Delfrüchten aufgefordert, ihre Bestände an
solchen beim Oberamt anzumelden, und darauf hingewiesen,
daß auch die diesjährige Ernte auf Grund der genannten
Bundesratsverordnung beschlagnahmt ist und die Lieferungs-
pflichtige ihre Ernte zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen
an die vom Kriegsausbruch ernannten Kommissionäre zur Ab-
lieferung zu bringen haben.
Die zur Abnahme der Ernte zuständigen Kommissionäre
bleiben die gleichen wie im Vorjahr.
Die (Stadt-)Schultheißenämter haben die Befolgung der
Anmeldepflicht zu überwachen.
Den 30. Juni 1916. Oberamtman Ziegele.

Höfen a. Enz.

Am Mittwoch den 5. Juli d. J., vormittags 11 1/2 Uhr,
kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindevald
Ditzl. I. Mt. Oberer Wartgrund und Gentsnersstein im öffent-
lichen Aufsteich zum Verkauf:

Stammholz:

- 220 Stück mit 299,35 Fm. I.—VI. Kl. Tannen,
- 2 „ Eichen mit 2,29 Fm.;

Beigeholz:

- 135 Nm. Laubholz, Anbruchholz,
- 64 „ tannen

Den 29. Juni 1916.

Schultheiß Feldweg.

A. Oberamt Neuenbürg.

Einschränkung der Arbeitszeit in Betrieben, in denen Schuhwaren hergestellt werden.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden beauftragt, die an
vorbezeichneter Angelegenheit beteiligten Gewerbetreibenden ihres
Gemeindebezirks auf die Vorschriften der Bundesratsverordnung
vom 14. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 519) hinzuweisen und
deren Durchführung zu überwachen. In § 1 Buchst. a der
Bundesratsverordnung ist statt „einschließlich“ zu lesen „aus-
schließlich“ (der Pansen).
Den 30. Juni 1916. Oberamtman Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Antangliches Schuhwerk.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden beauftragt, die an
vorbezeichneter Angelegenheit beteiligten Gewerbetreibenden ihres
Gemeindebezirks auf die Vorschriften der Bundesratsverordnung
vom 21. Juni 1916, sowie auf die dazu ergangenen Ausführungs-
bestimmungen des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 22. Juni
und des R. Ministeriums des Innern vom 27. Juni — sämt-
liche abgedruckt in Nr. 148 des Staatsanzeigers — hinzuweisen
und deren Durchführung zu überwachen.
Den 30. Juni 1916. Oberamtman Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Verkehr mit Fleisch.

Die blauen (Juni) Fleischkarten müssen bis 5. Juli 1916
reichen, die neuen (Juli) Fleischkarten gelten erst vom 6. Juli
1916 an.
Die Fleischhöchstmenge für Personen über 10 Jahren be-
trägt monatlich 3080 gr, für Kinder vom 4.—10. Jahr die
Hälfte. Kinder unter 4 Jahren erhalten keine Fleischkarten.
Den 1. Juli 1916. Oberamtman Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden.

- Bis spätestens 10. ds. Mts. sind einzusenden:
1. Sportelgelder mit Verzeichnis,
 2. Steuerlieferungsberichte,
 3. Nachweisungen über Bauarbeiten und über nicht gewerbs-
mäßiges Halten von Reitieren und Fahrzeugen (Min.
Amtsbl. 1913 S. 17 und 25).
- Den 1. Juli 1916. Oberamtman Ziegele.

Skizzenbücher

in verschiedenen Größen zu haben.
C. Meel, Buchhandlung.

Neuenbürg.

Neue

Delikateß-Voll-Meringe

per Stück 20 J
empfiehlt

Adolf Lustnauer.

Birkensfeld.

Sabe einen schönen, 13 Mo-
nate alten

Zuchtsarren

(Selbschek) prämiierter Ab-
stammung zu verkaufen.

Christian Kästle, Maurermeister.

Ottenhausen.

Ein Paar schöne

Läufer Schweine

sowie ein

Mutterschwein

14 Wochen trüchtig, hat zu
verkaufen

Friedr. Müller.

Sven Hedin:

Nach Osten.

Otto von Gottberg:

Kreuzerfahrten und
U-Bootstatten.

Fapp:

Im Lande der Lüge.

Convot:

Aus einer deutschen
Festung.

Jobellib:

Kriegerfahrten eines
Johanniters

à 1. M zu haben in der

Buchhandlung von C. Meel.



Neuenbürg.

In ganz Deutschland wird in der Zeit vom

1. bis 7. Juli 1916

eine einheitliche Sammlung unter der Bezeichnung

Volksspende für die deutschen Kriegs- u. Zivilgefangenen

durchgeführt. Neben der Fürsorge des Reichs soll hier eine erhöhte Liebestätigkeit des ganzen deutschen Volkes helfend eingreifen, um die Gefangenen, die durch die lange Dauer der Gefangenschaft körperlich und seelisch notgelitten haben, aufzurichten und dazu beizutragen, daß sie gesund an Körper und Geist wieder in die Heimat zurückkehren können. Zur Durchführung dieser Aufgabe sind große Geldmittel nötig. Möchten sich in Anbetracht der dringenden Not auch bei uns überall die Herzen und die Hände öffnen.

Spenden bitte ich an mich — unmittelbar oder durch Vermittlung der Herren Geistlichen, Ortsvorsteher und Lehrer — bis zum 7. Juli einzusenden. Die genannten Herren darf ich bitten, für diese wichtige Sache lebhaft werden zu wollen. Auch die kleinste Gabe ist herzlich willkommen.

Neuenbürg, den 27. Juni 1916.

Oberamtmann Ziegele,

Bezirksvertreter des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Fleisch- u. Zuckerkarten-Ausgabe

am Mittwoch den 5. Juli, vormittags

7-8 Uhr	für Nummer	1-150,
8-9 "	" "	151-300,
9-10 "	" "	301-450,
10-11 "	" "	451-600,
11-12 "	" "	601-700.

Die Abschnitte der alten Karten sind mit den unverbrauchten Marken abzugeben.

Den 29. Juni 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmassnahmen.

Conweiler.

Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde bringt im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf:

30,21 Fm. Scheid-Nadelstammholz II.-VI. Klasse,
134,82 " Nadelstammholz I.-VI. "

aus Abteilung Gefäll.

Angebote auf einzelne Lose oder auf den gesamten Anfall sind, in Prozenten des Revierpreises ausgedrückt, bis

Samstag den 8. Juli 1916, abends 7 Uhr,

beim Schultheißenamt einzutreiben.

Den 1. Juli 1916.

Gemeinderat.

Preuß.-Süddeutsche Klassen- (Staats-) Lotterie

214000 Gewinne und 2 Prämien.
Möglichster Höchstgewinn Mark

800000

Hauptgewinne und Prämien Mark

500000

300000

200000

150000

Die Staatslotterie ist die größte u. gewinnreichste aller Lotterien. Fast jedes zweite Los gewinnt.

1 Achtel	1 Viertel	1 Halbes	1 Ganzes Los
5	10	20	40 Mark

1. Schweickert Königl. Württemb. Lotterie-Bankhaus **Stuttgart**

Marktstraße 6.

Ziehungsbeginn: 11. u. 12. Juli 1916.

Hier bei: Max Meisel.

Formulare jeder Art sind vorrätig in der G. Meesch'schen Buchdr.

Druck und Verlag der G. Meesch'schen Buchdruckerei des Erzdiakons. — Verantwortlicher Redakteur G. Meesch in Neuenbürg.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Butter-Verkauf

am Dienstag den 4. Juli, vormittags 7^{1/2}—9 Uhr, für den Inhaber der Fleischkarten Nr. 1—400, soweit der Vorrat reicht. Den 1. Juli 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmassnahmen.



Neuenbürg, 3. Juli 1916.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber

Karl Gall, Reservist

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Er ruht sanft in fremder Erde.

Familie Karl Sub-Dahlinger, Rotenbach.
Familie Karl Sub, Neuenbürg.

Höfen a. G., 3. Juli 1916.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige, schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau am Sonntag abend 1/8 Uhr im Krankenhaus in Neuenbürg einer schweren Operation erlegen ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte:

Karl Sprenger zur „Arone“.

Beerdigung in Höfen am Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Neuenbürg, 1. Juli 1916.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme welche wir anlässlich des Todes unserer h. Tochter und Schwester

Elise

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte insbesondere seitens ihrer Altersgenossen und Schulkameraden und für deren schöne Kranzspende sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern:

Christian Kiefer und Frau
mit ihrem Kinde Emma.

Wildbad.

Günstige Kaufgelegenheit von Marmorgrabsteinen.

Auftragsgemäß habe ich am **Donnerstag den 6. Juli 1916, nachm. 6 Uhr** im alten Friedhof

2 gut erhaltene Marmorgrabsteine

mit Marmorkreuzen, Granitsockel und Giebel-einfassungen von rotem Sandstein gegen Barzahlung zu verkaufen.

Maße: Granitsockel 45 x 50, Grabsteinhöhe 0,85 m, Steinhöhe 0,60 m.

Liebhaber sind eingeladen.

Ehr. Brachhold, Friedhofverwalter.